

## **Betriebskonzept der Kindertagesstätte Wirbelwind e.V.**

**(Stand Juli 2010)**

### **1. Organisationsrahmen**

Gegründet wurde der Trägerverein der Elterninitiative „Wirbelwind e.V.“ im April 2010 gegründet und am 28.07.2010 ins Vereinsregister eingetragen. Ziel ist es eine Kindertagesstätte für Kinder im Alter von 1-3 Jahren zu betreiben.

Die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte „Wirbelwind e.V.“ befinden sich in 30459 Hannover-Oberrieklingen, Göttinger Chaussee 109. Die Räumlichkeiten befinden sich in einem Mischgebiet. In der Nähe befinden sich Geschäfte für den täglichen Bedarf, sowie ein wöchentlich stattfindender Markt.

Veranlassung für die Gründung war, dass die Versorgung mit Krabbelplätzen in Hannover noch unzureichend ist, um den ab 2013 geltenden Rechtsanspruch für Kinder zwischen 1-3 Jahren abzudecken. Durch die Trägerform der Elterninitiative möchten wir Eltern die Möglichkeit bieten, sich aktiv an der institutionellen Bildung und Betreuung ihrer Kinder zu beteiligen und mit ihnen gemeinsam, im Sinne einer Erziehungspartnerschaft, diese Aufgabe, begleitet durch pädagogisches Fachpersonal, zu übernehmen.

Die Struktur und Organisation des Trägervereins „Wirbelwind e.V.“ regelt die Satzung. Der Vorstand führt die Geschäfte des Trägervereins entsprechend der Beschlüsse der stattfindenden Mitgliederversammlungen, sowie der gemeinsamen Betreuer- und Elternversammlungen. Die Mitgliedschaft in der Kinderladen-Initiative wird beantragt und wird während der Gründungsphase und im späteren laufenden Betrieb der Kindertagesstätte organisatorisch und pädagogisch von den dortigen Fachberatern beraten.

### **2. Betreuungsform der Kindergruppe**

Die Gründung erfolgt den gesetzlichen Vorgaben nach als Kindertagesstätte nach § 1 niedersächsisches KiTaG.

Die Betriebserlaubnis ist für Kinder der Altersstufe 1 bis 3 Jahren beantragt. Der abgestrebte Betriebsbeginn ist der 01.03.2011. Entsprechend der gesetzlichen Vorschriften, wird eine Gruppe mit max. 15 Kindern durch mindestens zwei pädagogische Fachkräfte, sowie einer Ergänzungskraft betreut.

Bei der Aufnahme neuer Kinder wird darauf geachtet, dass eine nach Alter und Geschlecht der Kinder möglichst ausgewogene Gruppe erreicht wird.

Die Betreuungszeit ist montags bis freitags von 07.30 Uhr bis 15.15 Uhr.

Das Mittagessen wird jeden Tag frisch von einer Haushaltskraft zubereitet.

Für den Mittagsschlaf in einem abgetrennten Schlafrum, steht jedem Kind ein eigener Schlafplatz zur Verfügung.

Die an einem Betreuungsplatz interessierten Eltern werden auf eine fortlaufend geführte Warteliste gesetzt. Die Kriterien zur Platzvergabe und deren Gewichtung werden in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Personal und den Eltern, beschlossen. Dabei orientieren wir uns an den Aufnahmekriterien des Fachbereichs Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover sowie die Bereitschaft der Eltern, den Verein zu unterstützen.

### **3. Vereinsstruktur**

Der Verein Wirbelwind e.V. wird durch den Vorstand, der von der Mitgliederversammlung gewählt wird, vertreten. Laut Satzung bedarf es mindestens zwei Vorstandsmitglieder. Zudem gibt es das Amt des 1. und 2. Kassenwartes.

Neben den Vorstandsämtern und den damit verbundenen Aufgaben, gibt es eine Reihe von Aufgaben die unter den Eltern der Einrichtung in Form verbindlicher Elternämter verteilt werden.

Die jeweiligen Ämter sind in einer Liste aufgeführt und werden in Absprache von den zuständigen Eltern ausgeführt. Neue Eltern sollten bereit sein, mindestens ein Amt zu übernehmen.

### **4. Finanzierung**

Als anerkannter Träger der öffentlichen Jugendhilfe in der Landeshauptstadt Hannover fußt die Finanzierung auf folgenden Säulen:

- pauschale kommunale Förderung pro belegtem Betreuungsplatz
- Mietkostenzuschuss
- nach Einkommen gestaffelte Elternbeiträge der zu betreuenden Kinder
- ausfallende Elternbeiträge vom FB Jugend und Familie
- Personalkostenbeihilfe nach §§15ff KiTaG
- Essensgeld

Der Verein Wirbelwind e.V. erhebt zudem einen monatlichen Vereinsbeitrag von seinen Mitgliedern.

### **5. Räumlichkeiten und Außengelände**

Der Krabbelgruppe Wirbelwind stehen ca. 154 qm Innenraum und ca. 554 qm Außenspielbereich zur Verfügung.

Im Innenbereich befindet sich ein Gruppenraum von ca. 46 qm, sowie ein Schlaf- bzw. Ruheraum von ca. 22 qm für die Kinder, ein Mitarbeiteraum, inklusive des Büros, der sowohl für Beratungsgespräche als auch für die Vorbereitungszeiten des Teams zur Verfügung steht.

Ebenso verfügen die Räumlichkeiten über eine Garderobe, sowie eine Küche und zwei Bäder.

## **6. Personal**

Die Einrichtung wird in enger Zusammenarbeit zwischen der pädagogischen Einrichtungsleitung und den Vorstandsmitgliedern geführt.

In der Gruppe werden zwei Erzieherinnen, wobei eine die pädagogische Leitung übernimmt, sowie eine pädagogische Ergänzungskraft fest beschäftigt. Zudem wird das Team durch Praktikanten in pädagogischen Ausbildungsberufen unterstützt.

Die Ausbildung von Praktikantinnen gehört zu den Aufgaben von Tageseinrichtungen. Da die Einführung in die Aufgabe vor Ort Teil der Ausbildung ist, wird unser Team durch Erzieherinnen oder Sozialassistentinnen im Praktikum ergänzt. Die Anleitung übernimmt hier eine Erzieherin.

## **7. Elternmitarbeit**

Die Grundlage einer fruchtbaren Zusammenarbeit ist eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre. Eine engagierte Zusammenarbeit, bei der Ideen und Anregungen eingebracht werden, ist hilfreich für einen abwechslungsreichen und zufriedenstellenden Kita-Alltag.

Dies wollen wir durch regelmäßige Elternabende, sowie Elternsprechtage erreichen, die dem Erfahrungsaustausch mit dem Personal und den Eltern untereinander über die Erziehungs- und Betreuungsarbeit dienen und bei denen pädagogische und erzieherische Fragestellungen geklärt werden können. Uns ist die gemeinsame Bildung und Erziehung der Kinder, von pädagogischen Fachkräften zusammen mit den Eltern der zu betreuenden Kinder wichtig. Wir möchten gemeinsam ein Konzept der Erziehungspartnerschaft erarbeiten, bei dem die Kompetenzen und Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte und die der Eltern gemeinsam dazu beitragen, die Entwicklung der Kinder zu begleiten und zu unterstützen.

Die Mitarbeit der Eltern ist gewünscht, da hierdurch den Kindern praxisnah Eigeninitiative und persönliches Engagement der Eltern vorgelebt wird und die Eltern, wie von uns gewünscht, aktiver Teil der Gruppe bleiben. Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit, sich ein intensiveres Bild über die Qualität der Betreuung und der pädagogischen Arbeit vor Ort zu machen und in den Dialog mit dem pädagogischen Fachpersonal zu treten.

Die Verteilung der Elterndienste auf alle Eltern wird noch auf einer gemeinsamen Versammlung beschlossen.

Die anfallenden Arbeiten im Alltag werden von den Eltern gemeinschaftlich getragen und erledigt.

## **8. Pädagogisches Konzept**

### **8.1. Über das pädagogische Konzept**

Das hier vorliegende Konzept stellt ein vorläufiges Konzept dar, dass in Zukunft mit dem pädagogischen Personal und den Eltern weiterentwickelt werden soll. Es zeigt einen groben Umriss, in dem die wichtigsten Säulen der pädagogischen Arbeit dargestellt werden, die sich in ihrer Umsetzung immer wieder neu im Alltag mit den Kindern ausgestalten und dadurch natürlich verändern. Diese Beschreibung stellt kein starres Konzept dar, sondern eine offene und bewegte Pädagogik, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Die Aufgabe der Krabbelgruppe sehen wir in der Unterstützung der Eltern bei Betreuung, Erziehung und Bildung ihrer Kinder in gegenseitiger Wertschätzung und Erziehungspartnerschaft. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, Bindungen und Beziehungen außerhalb der Kernfamilie kennenzulernen. Sie erfahren Geborgenheit, Zuwendung und Fürsorge.

„Das Konzept der Feinfühligkeit von Bindungspersonen gegenüber den Signalen des Kindes wurde von Mary Ainsworth (1977) entwickelt und bedeutet, sich in die Lage des Kindes versetzen zu können. Feinfühliges Verhalten gegenüber einem Kleinkind ist ein zentrales Konzept und beinhaltet,

- a. die Signale des Kindes wahrzunehmen,
- b. richtig zu interpretieren und
- c. prompt sowie
- d. angemessen darauf zu reagieren.

Feinfühliges Verhalten bedeutet auch, die Autonomie des Kindes, d.h. sein Bedürfnis nach Selbstregulation und Selbstbestimmung zu respektieren (Bretherton, 1987).“ (Fabienne Becker-Stoll, Das Familienhandbuch des Staatsinstituts für Frühpädagogik)

### **8.2. Bildungsverständnis**

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis zu lernen und sich zu entwickeln. Diese intrinsische Motivation und Neugier soll im pädagogischen Alltag und durch Angebote gefördert werden. Das Bildungsangebot richtet sich nach den Interessen und Themen der Kinder. Bildung soll den Kindern helfen, sich die Welt anzueignen, von sich aus zu Problemlösungen, Einsichten und Schlussfolgerungen zu kommen. Bestehendes soll mit Freude gefördert werden, damit dieses verinnerlicht werden.

### **8.3. Bildungsziele- und pädagogische Ziele**

Ausgangspunkt der Pädagogik im Verein „Wirbelwind e.V.“ ist das einzelne Kind in seiner Individualität. Hierbei wird das Kind in seiner Einzigartigkeit gefördert und gefordert. Dabei werden Differenzen bejaht und gezielt genutzt, um gemeinsam von

einander zu profitieren. Wir wollen die Kinder unterstützen und anregen, ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Anlagen zu entfalten. Dabei orientieren wir uns an den drei Bereichen:

### **Ich-Kompetenz**

Im Bereich Ich-Kompetenz ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Gefühle, Empfindungen und Interessen wahrnehmen und lernen auszudrücken. Ziel ist es hier, dass sie lernen mit ihren eigenen Gefühlen, Bedürfnissen und Interessen umzugehen. Hierdurch erhalten sie ein Bild über sich selbst.

### **Sozialkompetenz**

Für viele Kinder ist die Krabbelgruppe der erste Ort, an dem sie auf andere Kinder treffen. Wenn sie hier miteinander spielen, lernen sie mit anderen zu leben, zu lachen, aber auch Konflikte auszutragen. In der Gruppe sollen die Kinder lernen, die eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen sowie zu erkennen, dass andere Kinder andere Bedürfnisse und Gefühle haben können. Durch die Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte entwickeln die Kinder so „emotionale Intelligenz“, lernen Rücksicht zu nehmen und anderen mit Achtsamkeit und Respekt zu begegnen. Hierzu gehört auch die Übernahme von Verantwortung für Situationen, Begebenheiten, Verhalten und Empfindungen sowie das gemeinsame Entwickeln und die Einhaltung von Regeln, die für das Zusammenleben in der Gruppe nötig sind.

### **Sachkompetenz**

Kinder sind aktive Forscher, Lerner und Entdecker. Mit verschiedenen Materialien können die Kinder spielerisch erste Erfahrungen mit Natur, Technik, Bauen und Gestalten sammeln und damit ein Verständnis für eine Reihe grundlegender Funktionen aufbauen.

Durch das Auseinandersetzen mit verschiedenen Materialien und durch die Projektarbeit erwerben die Kinder unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, verstehen Handlungsabläufe und können sie ggf. wieder anwenden. Hierdurch erhalten sie Sach-Kompetenzen.

In erster Linie sollen das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen der Kinder unterstützt und gestärkt werden. Ihr natürliches Lernbedürfnis und ihre Neugier sollen erhalten und gefördert werden. Es soll Freude am Lernen spielerisch vermittelt werden, die möglichst ein Leben lang erhalten bleibt.

Weitere wichtige Ziele sind:

- die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten
- die Erweiterung der Sprachkompetenz, Kommunikation und Körpersprache
- Körperbewusstsein und motorische Entwicklung
- Ästhetische Bildung und Kreativität (Musik, Tanz, Malen, Gestalten etc.)
- das Erleben, Achten und Schützen von Natur und Umwelt

Wichtige Bildungsbereiche, in denen diese Ziele verwirklicht werden sollen und die verknüpft miteinander über Angebote, Projekte und Rituale den Alltag der Krabbelgruppe gestalten, sind demnach:

- soziales Lernen, Kultur und Gemeinschaft
- Kreativität, Bauen und Gestalten
- Körper, Bewegung, Rhythmus und Musik
- Spiel und Phantasie
- Sprache, nonverbale Kommunikation, Erzählen und Sprachförderung
- Medien
- Natur, Umwelt, Technik

#### **8.4. Pädagogische Arbeitsweisen**

Der pädagogische Alltag mit den Kindern soll die Bereiche von Betreuung, Erziehung und Bildung berücksichtigen. Dabei möchten wir uns an den wichtigen Ansätzen der Kleinkindpädagogik orientieren, wie der Reggio-Pädagogik und den Lerngeschichten nach Margarete Carr. Diese Pädagogik geht vom Kinde aus und holt die Kinder dort ab wo sie stehen. Die Erlebnisse der Kinder sollen in den pädagogischen Alltag miteinbezogen werden. Der Aspekt der Ganzheitlichkeit des Lernens und Wahrnehmens soll hier betont werden. Die Kinder werden in ihrer Individualität wertgeschätzt und als aktive Konstrukteure ihrer Entwicklung gesehen. Die Erfüllung der kindlichen Grundbedürfnisse muss gewährleistet sein, denn sie ist die Voraussetzung für die tägliche pädagogische Arbeit.

Wichtige Grundlagen hier sind:

- eine angenehme Atmosphäre
- vertrauensvolle Bindungen
- Wohlbefindlichkeit
- Ruhe und Harmonie
- vertraute Situationen
- Sicherheit
- Orientierung durch Rituale und Strukturen
- Wechsel von Spannung und Entspannung

Der Alltag soll Bildungsprozesse ermöglichen durch Angebote, die die Kinder anregen zum Entdecken, Forschen, Ausprobieren und Gestalten. Dies soll die kindliche Neugier herausfordern, fördern und weiterentwickeln. Dabei sollen die Kinder mit ihrer Persönlichkeit im Mittelpunkt stehen, wobei es uns wichtig ist, die Kinder in ihrer Individualität zu fördern und auf geschlechtsspezifische, traditionelle Rollenverteilung zu verzichten.

Soziales Lernen ergibt sich im Miteinander in der Gruppe. Die Kinder sollen lernen, mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte, Konflikte so zu lösen, dass alle Parteien zufrieden sind. Wichtig hierbei ist, dass beide Parteien die Möglichkeit bekommen sich mitzuteilen, einander zuzuhören und so miteinander in Kontakt zu treten.

Durch vielfältigen Umgang mit Büchern soll ein Interesse an Büchern und am Lesen geweckt werden.

Um den Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen sind unterschiedliche Bewegungsbaustellen draußen wie drinnen vorgesehen. Dort haben die Kinder die Möglichkeit zu klettern, zu spielen, Bobbycar zu fahren und die Natur zu erfahren.

## **8.5. Pädagogische Fachkräfte**

Die zentrale Voraussetzung für Entwicklung und Bildung ist die Bindung im frühkindlichen Alter. Deshalb ist gerade hier ein behutsamer Beziehungsaufbau zwischen den neuen Krabbelkindern und den Erziehern sehr wichtig. Voraussetzung hierfür ist eine ausreichend lange Eingewöhnungszeit, angepasst an die individuellen Bedürfnisse des Kindes, sowie eine Kontinuität der Bezugsperson. Die Eingewöhnung richtet sich nach dem Berliner Modell. Die Hauptaufgabe liegt darin, eine tragfähige, verlässliche, respektvolle und einfühlsame Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Die pädagogischen Fachkräfte bauen zu jedem Kind eine Beziehung auf und unterstützen es individuell in seiner Entwicklung. Im Gruppengefüge sind die pädagogischen Fachkräfte Vermittler zwischen den Kindern und deren Interessen untereinander, sowie zwischen Kinder- und Elterninteressen.

Auf der Basis der Beziehungen zu den Kindern ist es die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, den pädagogischen Alltag zu gestalten, der die Selbsttätigkeit und Motivation der Kinder aufgreift und anregt durch entsprechend gestaltete Angebote. Die Planung und Organisation des pädagogischen Alltags erfolgt im Team.

Hinsichtlich einer Erziehungspartnerschaft ist eine enge Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften und den Eltern wünschenswert. Die pädagogischen Fachkräfte sind die Berater in Erziehungsfragen und familiären Belangen. Voraussetzung hierfür ist auf beiden Seiten: Offenheit, Ehrlichkeit, Akzeptanz, Transparenz, gegenseitiges Interesse und Vertrauen, sowie konfliktfähiges Verhalten. Unterschiedliche Vorstellungen und Wünsche werden gegenseitig ernst genommen.

Weitere Aufgaben sind das Protokollieren und Dokumentieren der individuellen Entwicklungen der Kinder und regelmäßige Elternsprechtage, sowie kurze „Tür- und Angelgespräche“. Eine Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung, sowie die Planung und Gestaltung der pädagogischen Elternabende wird erwartet.

Gemeinsam mit den Eltern soll eine Weiterentwicklung am pädagogischen Konzept erfolgen.

## **8.6. Der Raum als dritter Erzieher**

Wie die Erzieherinnen erfüllt der Raum für die Kinder zwei Hauptaufgaben. Er gibt ihnen Geborgenheit und zum anderen Herausforderung. Deshalb wird der Raum oft auch als dritter Erzieher genannt. Die Räume werden so gestaltet, dass sie die Neugier der Kinder herausfordern, dazu einladen, sich zu bewegen und zum Üben ihrer Fähigkeiten anregen.

Übersicht und Orientierung sollen sie bieten, aber auch die Kinder zum Erkunden anregen. Wichtig ist uns, dass die Räume viele Möglichkeiten des Ausprobierens und

Handelns geben und auf die Bedürfnisse (Ruhe, Bewegung, Rollenspiel usw.) der Kinder abgestimmt sind. Zum pädagogisch wirksamen Raum gehören neben dem Gruppenraum auch der Außenspielbereich sowie die nähere Umgebung des Stadtteils, der ebenso in den Alltag mit einbezogen werden soll.

### **8.7. Teamarbeit**

Gute Teamarbeit ist die wichtigste Voraussetzung für eine qualitativ gute Arbeit. Für die Entstehung unserer Teamarbeit und Teambeziehung nehmen wir uns Zeit. Als Grundlage für eine gute Zusammenarbeit und eine pädagogische Zielorientierung dient uns das Konzept, an dem wir uns in unserer Arbeit orientieren.

Wir setzen uns in unseren persönlichen und fachlichen Unterschieden auseinander und entwickeln eine gemeinsame Sicht- und Verhaltensbasis. Dieses geschieht durch regelmäßige, kollegiale Reflexion. Hier tauschen wir uns aus, entdecken persönliche Ressourcen und eigene Potentiale und bauen diese aus. Es finden wöchentlich 2,5 Stunden/Mitarbeiter für Teamsitzung und Vorbereitungszeit statt, um sie für die Arbeitsplanung zu nutzen und um den Austausch von Informationen zu gewährleisten.

Bei Bedarf nehmen wir Supervision in Anspruch, da uns eine gute Zusammenarbeit wichtig ist in unserer Arbeit mit den Kindern und den Eltern.